

in der Handschriftenkunde des 20. Jahrhunderts kann uns kein Detail in den Hinterlassenschaften dieses Gelehrten gleichgültig sein. Eine genauere Erschließung seiner Bibliothek ist jedoch immer noch ein Desiderat. Bischoff war einer der letzten Gelehrten des 20. Jahrhunderts, die noch keine E-Mails schrieben oder elektronische Medien benutzten. Sein ganzes Wissen schöpfte er aus seinen Büchern, in die er nie hineinschrieb, sondern stattdessen Zettel einlegte. Er reicherte sie gleichsam mit noch mehr Wissen an. Die Informationen, die in dieser spezifischen Einheit von Buch und Zetteln enthalten sind, können für die mediävistische Forschung, insbesondere für die Historischen Grundwissenschaften und die Mittellateinische Philologie, interessant sein und vermutlich noch einige Überraschungen bereithalten.

Ziel dieses Aufsatzes ist es deshalb, einen ersten Beitrag zur Erschließung der Bibliothek Bernhard Bischoffs zu leisten, um diese einerseits der Wissenschaftswelt zugänglich zu machen und andererseits einen Einblick in die Arbeitsweise eines Gelehrten des 20. Jahrhunderts zu erhalten. Zur Annäherung an dieses Thema soll zunächst die Biographie von Bernhard Bischoff kurz vorgestellt werden, wobei eine ausführlichere Beschäftigung mit seinem Leben noch ein wichtiges Desiderat darstellt, denn unser bisheriges Wissen beruht lediglich auf Nachrufen und kürzeren Würdigungen. Im Anschluss möchte ich die Frage nach dem Charakter seines Nachlasses insgesamt stellen. Die Informationen dazu, wo sich sein wissenschaftlicher Nachlass befindet und was er überhaupt beinhaltet, sind zum Teil veraltet, zudem ist über den Verbleib mancher Teile wenig oder gar nichts bekannt. Bischoff hinterließ keine testamentarische Bestimmung darüber, was mit seinem wissenschaftlichen Nachlass nach seinem Tod geschehen sollte. Daher wurde er über die ganze Welt verstreut. Es erscheint also umso wichtiger, wenigstens seine Bibliothek wieder virtuell zu rekonstruieren. Abschließend sollen die besonderen Merkmale der Bibliothek Bischoffs – insbesondere anhand der eingelegten Zettel – herausgearbeitet werden, um einen Einblick in die Arbeitsweise Bischoffs zu geben, und auch, um diese Zettel für Benutzer und Benutzerinnen zugänglich zu machen.